

Leuchtende Kinderaugen am Familienkonzert in der Kunsthalle Appenzell

Wenn die «Heinrich Gebert Kulturstiftung» alle Kinder ab vier Jahren mit ihren Familien zum traditionellen Familienkonzert mit freiem Eintritt in die Kunsthalle Appenzell einlädt, sind leuchtende Kinderaugen garantiert. So auch am Sonntagnachmittag, als helles Kinderlachen den Raum erfüllt hat, in dem die Koboldfrau Knack Nuss zu Gast war.

(Mitg.) Domenica Ammann als humorvolle und neckische Koboldfrau Knack Nuss eroberte die Kinderherzen im Sturm mit ihrem Spiel, das die Mädchen und Buben von Anfang an mit einbezog: Mit Versteckspielen und Instrumenten aus Bambus mussten die Kinder Knack Nuss zuerst einmal aus ihrem Kokon locken, bevor diese ihre Geschichte erzählte.



Die Kinder hängen der Koboldfrau Knack Nuss bei deren Erzählungen an den Lippen. (Bild: zVg)

Ganz selbstverständlich fügte sich die Musik von Tschaikowskys berühmtem Nussknackerballett in die Geschichte von «Tina und em Tzapf» ein, wunderschön arrangiert von Michael Erni für Marimbaphon und Querflöte. Anders als in der originalen Nussknacker-Geschichte spielt die Rahmengeschichte an Tinas Geburtstag. Der Geburtstagskuchen, den ihr Vater im Garten versteckt hat, wird von einem Eichhörnchen angeknabbert. Tina bastelt sich darauf aus Tannzapfen ein Tannzapfenmännchen. Im Traum wird dieses lebendig und ein Eichhörnchen nimmt die beiden mit zur Koboldfrau Knack Nuss, wo unter den dort versammelten Eichhörnchen ein Wettbewerb im Nüsseknacken stattfindet.

45 Minuten Spannung pur

Es war faszinierend, wie Domenica Ammann mit ihrer eigenen Nussknacker-Ge-

schichte und mit ihrer nie nachlassenden Bühnenpräsenz die Kinder über Dreiviertelstunden zu fesseln vermochte.

Melodien selber mitgestaltet

Gebannt folgten die Kinder der im Wechsel von Knack Nuss und zwei Bauchrednerpuppen erzählten Geschichte und den bekannten Melodien von Tschaikowsky, die sie unter Anleitung von Knack Nuss mit rhythmischem Klatschen, mit Sprechhörnern und Tanzen zum berühmten Blumenwalzer selber mitgestalteten. Ob wohl Tinas Wunsch nach einer Mama und einem Gspänli in Erfüllung geht? Jürg Zurmühle an der Querflöte, Michael Erni am Marimbaphon und Domenica Ammann, die Konzept, Geschichte, Kostüm und Figuren selber entwickelt hatte, entliessen jedenfalls eine strahlende Kinderschar mit ihren Eltern und Grosseltern in den lauen Majabend.